

zu erstellen und den Mietern anzubieten. Er sieht sich nicht mehr zu dem Versuch genötigt, Mißformen mit Schachzügen und technischen Winkeladvokaten gegenüber baupolizeilichen Wohlfahrtsbestimmungen durchzudrücken. Er hat nicht mehr entweder auf eine Rente seiner Anlage zu verzichten oder die Wohnung so groß und die Wohnung selbst so eng zu bemessen, daß der Mieter sich in beschränktesten, gesundheitlich bedenklichen Räumen zu behelfen hat, trotzdem er seine volle Kraft aufbieten muß, um die Miete bezahlen zu können. —

### X. § 11. Beispiele von Umlegungen.

1. **Frankfurta. M.** Im Stadterweiterungsgebiet „Rieshaide“ sind vorwiegend lange und schmale, stellenweise nur 3 m breite Grundstücke vorhanden gewesen s. Taf. IX Bild 11. Die Umlegung im Jahr 1902 ergab baugerechte Plätze von reichlicher Größe, wie Bild 12 Taf. IX zeigt. Unmittelbar darauf setzte die Bautätigkeit ein; es entstanden rasch einfache und Doppelhäuser in großer Zahl.

2. **Mannheim.** Auf dem „Kleinfeld“ sind wie Bild 1 Taf. X zeigt, zum Teil große Grundstücke vorhanden. Die Bau-  
linien zerschneiden einzelne in so unvorteilhafter Weise, daß die Bebauung stellenweise unmöglich wäre. Vgl. in Bild 1 das Grundstück, über das die Krappmühlstraße führt, ferner die schmalen Grundstücke längs der Windmühlstraße oder die großen, von der Mühlstraße schief durchschnittenen Grundstücke. Die Umlegung im Jahr 1902 gab die Bauplätze, die Bild 2 zeigt, sie konnten weitgehender als bei dem Frankfurter Beispiel auf dem Ort des eingelegten Grundstückes zugeteilt werden. Anstatt des ganz schmalen, langen Grundstückes zwischen der Weiden- und Viehhofstraße ergab sich ein geräumiger Bauplatz an der letzteren Straße.

## Inhaltsübersicht.

- I. **Bewegung von Fahrzeugen, Zugleistungen.** § 1. Gleitende Reibung, S. 2. § 2. Rollende Reibung, S. 2. § 3. Zapfenreibung, S. 2. § 4. Bewegungswiderstände, S. 3. § 5. Zugkraft, S. 3. § 6. Leistungen der Zugtiere, S. 4. § 7. Fahrzeuge, S. 4. § 8. Langholzfuhrwerke, S. 4. § 9. Beispiele, S. 5.
- II. **Anlage der Landstraßen.** § 1. Einteilung, S. 6. § 2. Staatsstraßen, S. 6. § 3. Beispiele, S. 8. § 4. Nachbarschaftsstraßen, S. 10. § 5. Beispiele, S. 11. § 6. Waldwege und Feldwege, S. 13. § 7. Schweizer Straßen, S. 13.
- III. **Linienführung der Landstraßen.** § 1. Allgemeines, S. 16. § 2. Einteilung nach Gelände, S. 16. § 3. Entwerfen von Steigen, S. 18. § 4. Künstliche Längsentwicklung, S. 19. § 5. Beispiele von Wendepunkten, S. 22. § 6. Straßenverbesserungen und Straßeneinmündungen, S. 23.
- IV. **Nebenanlagen.** § 1. Sicherheitsmittel, S. 24. § 2. Kilometersteine, S. 26. § 3. Hektometersteine, S. 26.
- V. **Fahrbahnbefestigung.** § 1. Allgemeines, S. 26. § 2. Chausseerungen, S. 26. § 3. Steinpflasterungen, S. 28. § 4. Kleinpflaster, S. 28. § 5. Grobpflaster, S. 29. § 6. Pflaster aus Kunststeinen, S. 31. Geröllpflasterungen, S. 32. § 7. Holzpflaster, S. 32. § 8. Asphaltbahnen, S. 34. § 9. Zementbahnen, S. 34. § 10. Spurplatten, S. 35. § 11. Beispiele, S. 35.
- VI. **Nebenwege.** § 1. Allgemeines, S. 37. § 2. Befestigung, S. 37. § 3. Gehwegränder, Reitwege, Radfahrwege, S. 39. § 4. Beispiele, S. 42.
- VII. **Straßenreinigung.** § 1. Allgemeines, S. 42. § 2. Staubbeseitigung, S. 43. § 3. Morastbeseitigung, S. 43. § 4. Schneepflüge, S. 43. § 5. Schlammabfuhrwagen, S. 43. § 6. Kehrichtabfuhrwagen, S. 43. § 7. Sprengwagen, S. 44. § 8. Kehrmaschinen mit Besprengung, S. 44. § 9. Waschmaschinen, S. 44. § 10. Sandstreumaschinen, S. 44. § 11. Betrieb, S. 45. § 12. Beispiele, S. 45.
- VIII. **Straßenunterhaltung.** § 1. Allgemeines, S. 46. § 2. Der Verkehr, S. 47. § 3. Lage der Straße, S. 47. § 4. Kleingeschlag, S. 47. § 5. Unterbau, S. 47. § 6. Witterungseinfluß, S. 47. § 7. Versuchsstrecken, S. 48. § 8. Schotterverbrauch, S. 48. § 9. Ausführung, S. 48. § 10. Glädbetrieb, S. 48. § 11. Deckenbetrieb, S. 49. § 12. Eindeckungen, S. 49. § 13. Zubereitung der Straße, S. 49. § 14. Vorbereitung des Schotters, S. 50. § 15. Einlegen, S. 50. § 16. Einwalzen, S. 50. § 17. Begießen, S. 50. § 18. Übergrunden, S. 51. § 19. Nachwalzen, S. 51. § 20. Gläden mit der Walze, S. 51. § 21. Beispiel Nürnberg, S. 51. § 22. Beispiele Württemberg, S. 52.
- IX. **Straßenwalzen.** § 1. Handwalzen, S. 52. § 2. Pferdewalzen, S. 52. § 3. Herstellung der Walzen, S. 53. § 4. Bremsen und Kotfschaber, S. 53. § 5. Abmessungen und Gewichte, S. 54. § 6. Dampfstraßenwalzen, S. 54. § 7. Bauart, S. 54. § 8. Betriebsvorschriften, S. 54. § 9. Abmessungen und Gewichte, S. 55. § 10. Walzpart, S. 55.
- X. **Umlegungen.** § 1. Allgemeines, S. 56. § 2. Als Wohnungsfürsorge, S. 56. § 3. Mißstände, S. 57. § 4. Nutzen, S. 57. § 5. Einfluß, S. 57. § 6. Fremde Gesetze, S. 57. § 7. Zwangsumlegungen, S. 59. § 8. Freiwillige Umlegungen, S. 60. § 9. Verteilung, S. 60. § 10. Bautätigkeit, S. 60. § 11. Beispiele, S. 61.